

Internationaler Museumstag: Neue Räume fürs Radio- und Telefonmuseum

Das schmucke Schwabenstädtchen Wertingen bietet neben vielen Restaurants, Cafés, Fachgeschäften noch viele andere Sehenswürdigkeiten. Die Artothek oder drei Museen: das Heimatmuseum, das Schwäbische Ofenmuseum - Privatsammlung Denzel und das Radio- und Telefonmuseum. Durch die Corona-Pandemie sind aber viele dieser Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen leider geschlossen oder können nur bedingt und eingeschränkt genutzt werden. Diese Zeit nutzten die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Radio- und Telefonmuseums zu Ausbauarbeiten. Im Obergeschoß des Gebäudes in der Féré-Straße 1 wurde der Raum, den voriges Frühjahr noch das Akkordeonorchester nutzte, zum Senderraum mit Sonderausstellung Tonband im Stil der 50er/60er Jahre eingerichtet. Nach der Renovierung des großen Raumes, Fenster und Wände streichen, elektrische Leitungen verlegen, Strom-Verteiler und Telefonanschluss neu einrichten ist hier ein weiterer sehenswerter Ausstellungsraum gelungen. Nierentischchen, bunter Resopal-Blumenständer aus dem Nachlass der Familie Brodbeck, Kanapee und zwei Ledersessel, laden ein um die Musiktruhe mit Schwarz-Weiß Fernseher und Plattenspieler in Ruhe zu genießen. Wählscheibentelefon, Vorhänge und viele andere Accessoires und Nippes der guten alten Zeit sind dort zu entdecken. Im Gang des Museums sind die zwei alten Garderobenschränke der früheren Berufsschulzeit (50er Jahre) mit Plexiglasscheiben und Beleuchtung zu Vitrinen geworden. Im Keller entsteht gerade in drei Räumen, eine kleine Radio-Werkstatt und ein Depot, das für so manchen „Radioisten“ sehr interessant sein dürfte. Die Kellerräume hatte ja der Bauhof Wertingen bis voriges Frühjahr mitgenutzt. Die ehrenamtlichen Radio-Museumshelfer mussten jetzt den Putz in diesen Räumen wegen Schimmelbefalls auf etwa einen Meter Höhe abschlagen und neu verputzen. Die elektrischen Leitungen und Anschlüsse werden hier ebenfalls erneuert. Bis alles soweit ist muss noch viel Eigenleistung erbracht werden. Willi Kempfer nimmt gerade alle Exponate in ein Archivierungsprogramm auf. Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter freuen sich schon darauf, den Besuchern die Neuheiten des Radio- und Telefonmuseums zu präsentieren.



Im Bild Rita Beck („Frau Blitz-Blank“) aus Augsburg, sie und ihr Mann sind ehrenamtliche Helfer im Radio- und Telefonmuseum Wertingen. Rita Beck hält die Räume sauber und staubt die Geräte immer wieder einmal ab. Sigggi Beck hilft bei allem was so anfällt mit und macht mit Aufsicht an Öffnungstagen.



Uwe Damm (Bonstetten), und Franz Bauer (Lauingen) bei der Elektroinstallation. Kurt Behringer (nicht im Bild)



Reinhold Mayr (Deiningen, Spezialist für Tonbänder) links beim Verlegen der Stromleitungen. Er besorgte auch die Regale und die Lichtleisten für den neuen Raum. Und baute auch die Plexiglasscheiben in den Vitrinen mit ein.



Die meiste Arbeit beim Streichen der Fenster war das Abschleifen. Willi Kempfer (Herbertshofen) bei der Arbeit.



Uwe Damm und Reinhold Mayr beim Aufbauen der Tonbänder. An der Decke die neue Raumbeleuchtung.

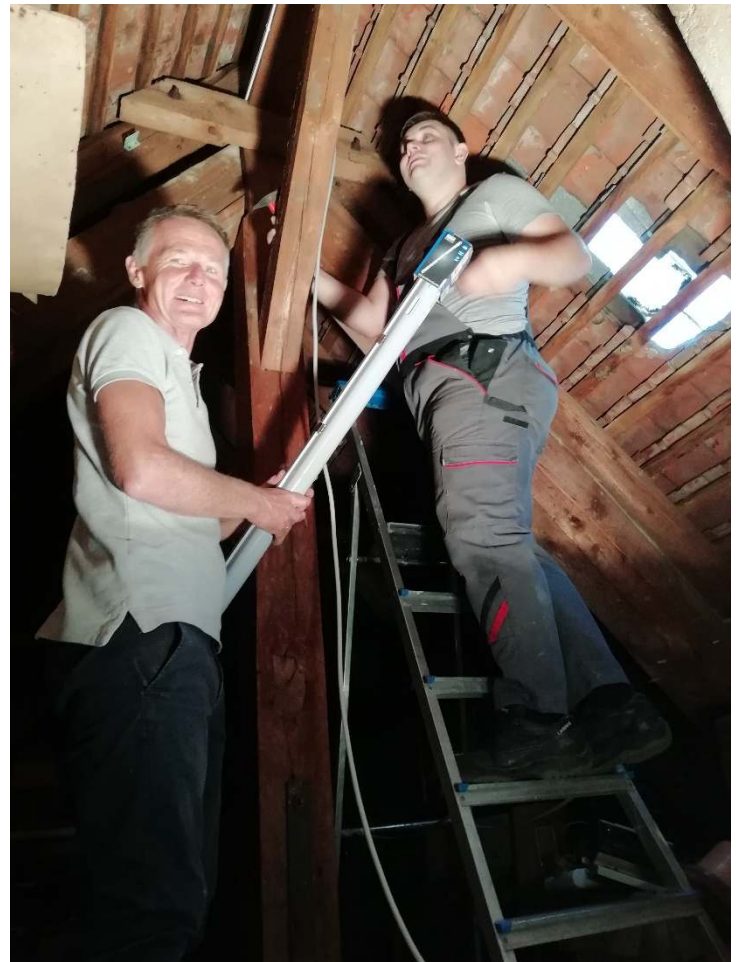


Auch im Dachboden wurde saniert: Die ehrenamtlichen verlegten neue Leitungen erneuerten die Lampen.



Der Dachfirst wurde vom Bauhof z.T. dichtgemacht – gebrochene Dachleisten müssten noch ausgebessert werden, bevor größerer Schaden entsteht.

Rechts: Boris Engelmeier (Friedberg) und Fabian Frommelt (Biberbach) beim Installieren der Dachbodenbeleuchtung.



Fabian Frommelt (links) er managet jetzt das Radio- und Telefonmuseum. Er installierte auch die Telefonanlage für das Radio- und Telefonmuseum.
Die neue Telefonnummer: 08272-992705.



Der Keller: Die Wände waren ringsum ca. 1 m hoch verschimmelt. 2020 im März wurde der verschimmelte Putz von der Wand geschlagen. Heuer im März sind bereits zwei Räume wieder verputzt. Diese müssen noch gestrichen werden. Der Dritte Raum wird dann Mitte April fertig gemacht – Schön wäre es, wenn jetzt noch 6 neue Fenster die auch gekippt werden können, eingebaut würden.



Links Christian Kirchmaier, Stukkateur und Spezialist für Putz-Arbeiten. Er beriet die Museumsmitarbeiter wie man das am besten und ohne teuren Aufwand restaurieren kann. Man sieht die schadhafte mit Schimmel befallene Stellen. Die Feuchtigkeit könnte hier vom Wasseranschluss kommen.

Bild oben: das „Ver-Putzerteam“ vom Radio- und Telefonmuseum Wertingen, v.l. Fabian Frommelt, Boris Englmeier und der Capo Georg Hitzler (Holzheim).

Bild unten die fertige Wand: v.l. Georg Hitzler, Boris Englmeier, und Siggie Beck.

Toll was hier ehrenamtlich geleistet wird. Danke an alle!

